FES-Mitteilungen
Ausgabe 3/2017
Juli 2017

Funtreffen in Rostock

Mit der Straßenbahn von Kehl nach Straßburg

Sommerfest bei Bernd am 22. Juli

Veranstaltungen

Liebe Fes'ler,

auch in diesem Jahr war unser Funtreffen wieder das Ereignis des Jahres, das wieder viele schwule Eisenbahnfreunde in Rostock zusammengeführt hat. Kai-Uwe aus Berlin hat uns seine Heimatstadt und ihre Umgebung nachgebracht, was allen Teilnehmern offensichtlich gut gefallen hat. Da so eine „Großveranstaltung“ mit 71 Teilnehmern nicht allein zu stemmen ist, standen Kai-Uwe bewährte Unterstützer zur Seite. An erster Stelle sei hier Heiko erwähnt, der die Busfahrt auf Rügen geplant und eindrucksvoll moderiert hat. Aber auch die zahlreichen „unsichtbaren“ Helfer sollen nicht unerwähnt bleiben. Uli, der für die Kalkulation und das Programmheft verantwortlich zeichnete, Roland, der sich wieder einmal in vorbildlicher Weise um die Finanzen gekümmert hat, Heiko, der das Anmeldeformular erstellte und Frank, der wieder die Namensschilder beisteuerte. Ihnen allen sei an dieser Stelle noch einmal im Namen des Vorstandes gedankt. Etwas ganz Besonderes war aber auch die Begleitung eines Ausflugs durch ein Kamerateam der Eisenbahnromantik.

Im Juni haben wir uns die neue Straßenbahnverbindung von Straßburg nach Kehl angesehen und konnten uns über eine rege Beteiligung freuen.

Im nächsten Quartal steht wieder unser Sommerfest an, ich freue mich wieder auf zahlreiche Mitglieder und Freunde des FES und hoffe auf gutes Wetter für unser Gartenfest. Im August lassen wir es wieder etwas ruhiger angehen, ein eher touristischer Ausflug nach Tübingen und Bad Urach steht auf dem Programm.

Auf ein weiteres wichtiges Ereignis möchten wir aber schon in diesem Rundschreiben hinweisen. Unser Andreas hat gemeinsam mit Uli das erste kleine Funtreffen im Dreiländereck Saarland/Lothringen/Luxemburg organisiert. Das interessante Programm mit Anmeldeformular findet Ihr auch in dieser Ausgabe.

Auf eine rege Teilnahme bei den nächsten Veranstaltungen freut sich wieder

Euer Bernd

Titelbild

Triebwagen 3005 der Straßburger Straßenbahn (CTS) steht als Linie D nach Poteries abfahrbereit am anderen Endpunkt der Linie D „Kehl Bahnhof“

Impressum

Herausgeber:	Freundeskreis Eisenbahn Süddeutschland e.V., Stuttgart
Bankverbindung	
PSD Bank RheinNeckarSaar	
IBAN	DE49 6009 0900 7819 6766 00
BIC	GENODEF1P20
Redaktion:	Bernd Zöllner
Layout und Satz:	Patrick Fiala
Erscheinungsweise:	vierteljährlich Anfang Januar, April, Juli, Oktober

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Kontakt:

1. Vorsitzender Bernd Zöllner:	vorstand@fes-online.de
Redaktion FES-Mitteilungen:	redaktion@fes-online.de
Veranstaltungsvorschläge:	termine@fes-online.de
Internet:	`http://www.fes-online.de/`

Das Funtreffen 2017 in Rostock

In diesem Jahr führte uns das Funtreffen in den „hohen Norden“ Deutschlands, Rostock sollte der Ausgangspunkt für Fahrten an und über die Ostsee sein. Ja, es ging auf die hohe See, dazu später mehr!

Den Anfang machte wieder ein gemeinsames Abendessen für die „Frühangereisten“ am Samstagabend. Da konnte man einen schönen Vorgeschmack auf die „Ostseeküche“ erleben.

Am Sonntagabend begann das Programm zur urlaubstauglichen Zeit 8:50 Uhr am Treffpunkt im Rostocker Hauptbahnhof. Wir rauschten mit dem RE nach Schwerin, also in die Landeshauptstadt. Dort wurden wir von zwei Stadtführenden empfangen, die ältere Dame, die die Gruppe des Autors führt gab in launischen Worten einen schönen Einblick in Stadtleben, Geographie und Geschichte Schwerins. Sie war so begeistert bei der Sache, daß sie deutlich überzog. Wir lernten unter anderem, daß der Schweriner See mit seinen 21 km Länger der drittgrößte See Deutschlands ist (wenn man den Bodensee nicht berücksichtigt).

Am Nachmittag setzten wir uns in eine RB Richtung Norden, Ziel Wismar. Dort hatten wir Gelegenheit die Stadt zu erkunden und uns am Wasser zu entspannen. Wem das gefiel, der konnte sich beim „Pfingstmarkt“, einem kleinen Jahrmarkt am Hafen, bei dem es eher gemächlich zuging bespaßen lassen. Gegen Abend brachte uns eine Regionalbahn auf der nicht elektrifizierten Strecke Wismar–Rostock zurück nach Rostock.

Der Montag brachte uns das erste Mal auf das Wasser. Zunächst brachte uns ein RE gen Berlin nach Waren (Müritz). Dort befindet sich mit der „Mecklenburger Metallguss“ der Weltmarktführer bei der Hestellung von Schiffsschrauben. Die MMG ist nicht nur Weltmarktführer sondern stellt auch die weltgrößten Schiffsschrauben her. Vom Bahnhof aus lassen sich einiger die Schiffsschrauben im Freigelände des Werks bewundern. Nach einer kleinen Mittagspause brachte uns ein Produkt der französischen Schienenfahrzeugindustrie nach Malchow, wo wir bei schönstem Sonnenschein ein Schiff bestiegen, das uns in 1:15 h nach Plau am See brachte.

Obwohl wir das Bedienpersonal damit überraschten, daß wir das Angebot an Speisen und Geträken tatsächlich nutzten war die Überfahrt bei schönstem Sonnenschein schön. Nach einem kleinen Fußmarsch zum Bahnhof, bei es auch Gelegenheit, den Ort etwas zu erkunden ging es zunächst mit dem Bus (es gibt zwar eine Bahnstrecke, an der Plau am See ein Zwischenstation ist, Plau am See wird aber seit 2000 nicht mehr auf der Schiene erreicht) nach Parchim, von dort weiter mit dem Zug nach Hagenow Land. Dort hat vor kurzem ein schwules Paar eine vor allem auf Burger spezialisierte Gaststätte eröffnet. Wir brachten mit

unserer Gruppe die drei Mitarbeiter dort gehörig in's Schwitzen, im großen und Ganzen haben sie aber gut gemeistert und die servierten Burger und andere Gerichte waren das Warten wert. Ein RE brachte uns nach Rostock zurück.

Der Dienstag begann Eisenbahnarchäologisch. Zunächst fuhren wird mit einem RE nach Altefähr, der ersten Bahnstation auf der Insel Rügen nach dem gleichnamigen Damm. Dort holte uns ein gecharterter Bus ab, der uns begleitet von Erläuterungen zu Geschichte und Strecke an den Resten der (stillgelegten) Strecken Altefähr–Garz–Pastiz–Putbus und Bergen–Wittower Fähre–Altenkirchen entlangfuhr. In Wiek auf der Halbinsel Wittow hatten wir Gelegenheit uns die „Wieker Kreidebrücke", die 1914 gebaut wurde um Kreide in großem Umfang von der Insel zu verschiffen aber nie in Betrieb ging anzuschauen.

Anschließend brachte er uns nach Putgarten (nicht zu verwechseln mit Puttgarden auf der Ostseeinsel Fehmarn). Von dort das bei Touristen beliebte „Kap Arkona" zu Fuß oder mit der (auf Gummireifen verkehrenden) „Kap-Arkona-Bahn" zu erobern und dort Räucherfisch, Seeluft und/oder Kaffee & Kuchen zu genießen. Nachdem as am Morgen, als wir vor allem im Bus saßen eher kühl und regnerisch waren riß der Himmel am Kap Arkona langsam auf und das Wetter wurde angenehm warm und sonnig. Ein Mitglied der Gruppe ließ es sich auch nicht nehmen, trotz einer Wassertemperatur von deutlich unter 20°C nur mit einer Badehose bekleidet in's Wasser zu gehen! Genügend erholt und/oder gesättigt brachte uns unser Bus zum „Königsstuhl", einem besonders markanten Kreidefelsen im Nordosten der Halbinsel „Jasmund". Dort teilte sich die Gruppe, einige Teilnehmer besuchten das „Nationalpark-Zentrum Königsstuhl", das eine Ausstellung zur Geschichte, Geologie, Rezeption,... der Ostsee im allgemeinen, der Insel Rügen im Speziellen und der Kreideküste im Besonderen bietet. Geführt wird man von einem Audioguide, der einem in einer von vier verschiedenen „Geschmacksrichtungen" wie „Romantik", „Neugier" und „Abenteuer" durch die sehr interessante Ausstellung führt. Am Schluß verleitet latürnich der obligatorische Devotionalienshop zum Kauf diverser mehr oder weniger sinnvoller Dinge.

Andere Teilnehmer unternahmen eine kleine Wanderung zur „Viktoriasicht", die einen schönen Blick auf den Königsstuhl (und nicht etwas auf Viktoria, wer auch immer das sein soll) bietet. Schließlich brachte uns der Bus nach Sassnitz, von wo ein Teil der Gruppe gleich Richtung Rostock aufbrach. Der Rest suchte ein Lokal am Hafen, ein großer Teil traf sich in der „ostpreußischen Hafenräucherei", die sich neben üppigen und leckeren Gerichten durch eine Wirtin auszeichnet, die eine kesse Lippe führt und auch durchaus mal einen Gast, der ein ihren Augen knickeriges Trinkgeld gibt mit „Geizkragen" zu titulieren... Aber wer Räucherfisch in vielen Variationen und großen Portionen in rustikalem Ambiente mag sei dieses Lokal wärmstens empfohlen! Der kleine Fußmarsch zum Bahnhof

führte uns über den „Balkon zum Meer“ mit einem schönen Blick über den Hafen und die Überreste der Bahnanlagen des Trajekts nach Trelleborg, das 1998 nach Mukran verlegt wurde. In angenehmer Fahrt brachte uns der Flirt nach Rostock zurück.

Am Mittwoch ging das Funtreffen zum ersten Mal auf Hohe See! Allerdings nur für rund 50 km und bei einer Wassertiefe von 40–50 m. Allerdings mit einem „richtig großen“ Schiff, der 2016 (nach einer mit dem Berliner Großflughafen BER verglichenen Baugeschichte) in Betrieb genommenen Fähre „Berlin“.

Das Schiff brachte uns bei eher sonnigem Wetter, begleitet von einer recht frischen steifen Brise in 1:45 h nach Gedser. Dort wurden wir von einem Vetreter des Eisenbahnmuseum „Remise Gedser“ erwartet, der uns auf etwas verschlungenen Pfaden dorthin brachte. Da er in Deutschland studiert hatte konnte uns unser Vertreter des Museums auf führen. Am Anfang beschrieb er die Geschichte des Museums und die Rahmenbedingungen, unter denen es heute betrieben wird. Dann konnte die Gruppe das Museum und seine Fahrzeuge auf eigene Faust erkunden. Am meisten Interesse erregte natürlich das Stellwerk aus dem Film „Die Olsenbande stellt die Weichen“. Diese stand in Kopenhagen und sollte, als es nicht mehr benötigt wurde abgerissen werden. Das löste natürlich einen Aufschrei unter den Olsenbande-Fans aus und es gelang tatsächlich den Umzug des ganzen Stellwerks nach Gedser zu organisieren. Dort wird es im Moment aufgearbeitet und soll im September mit einem Fest eröffnet werden.

Im Anschluß an den Besuch der „Remise Gedser“ stiegen wir in den Bus, der uns in die nächste größere Stadt brachte, nach Nykøbing F (das „F“ ist wichtig, den es gibt mehrere Nykøbing in Dänemark, das „F“ identifiziert unser Nykøbing als das auf der Insel Falster, dessen Hauptort es ist). Dort hatten wir Gelegenheit den Verkehr am Bahnhof zu beobachten und photographieren sowie den Ort mit seinen zwei Wassertürmen zu erkunden und sich mit Kaffee, Kuchen oder anderem zu stärken. Am frühen Abend ging es dann mit dem Bus zurück zur Fähre nach Gedser, zurück brachte uns die „Copenhagen“. Das Angebot eines Buffets für 24,03 € wurde ausgiebig genutzt, so genossen wir leckere Speisen und Getränke bei einem schönen Blick schiff voraus. Die Rückfahrt nach Rostock mit Bus & S-Bahn gestaltet sich aufgrund von Wartezeiten etwas länger, das tat aber dem schönen Tag keinen Abbruch!

Der Donnerstag war der Stadt Rostock gewidmet. Den Anfang machte einen Stadtrundfahrt mit einer historischen Straßenbahn. Eigentlich hätte das Fahrzeug noch historischer sein sollen, als unseres war, nämlich der Gotha-Gelenkwagen Baujahr 1961. Da die Traditionswagen aufgrund einer Umstellung der Fahrspannung bei der Rostocker Straßenbahn im Moment nicht eingesetzt werden können mußten wir vorlieb nehmen mit einem im Jahr 1995 von DUEWAG/Waggonbau Bautzen/ABB/SIEMENS gebauten Niederflurfahrzeug, das damit immerhin auch schon 22 Jahre vorweisen kann! Nach Ende der Sonderfahrt

ging es mit Straßenbahn & Bus nach Warnemünde, dort konnten wir bei sonnigen Wetter das Meer genießen und uns für den Nachmittag stärken. Da stand dann ein Strandrundgang an. Treffpunkt war an der Petrikirche. Diese wurde im Krieg schwer beschädigt und wurde nach dem Krieg wieder aufgebaut. Aus Geldmangel wurde der Turm (zunächst) nicht wieder aufgebaut. Erst nach der Wende, in den Jahren 1992 bis 1995 wurde der Turm originalgetreu wieder aufgebaut. Zuerst wurden wir auf den Turm geführt, wahlweise über eine recht enge Wendeltreppe oder komfortabel mit dem Aufzug ging es in 45 m Höhe. Dort bekamen wir Informationen über die Kirche und einige Erläuterungen zu den Dinge, die wir vom Turm von oben überblicken konnten. Nach dem Abstieg gab es im Kirchenraum noch ein paar Informationen zur Kirche, dann ging es in's Freie. Dort ging die Führung weiter, allerdings nicht in die Stadt sondern nach einem Fußmarsch an das Nordufer der Warnow. Dort bekamen wir einige Informationen zu den von dort aus sichtbaren Gebäuden und deren Geschichte. Eine etwas andere Stadtführung also, die Stadt Rostock im Grünen kennenlernen.

Am Abend begann der „Hauptteil" des Funtreffens mit dem Begrüßungsabend in einem Brauhaus nahe des Ufers der Warnow.

Am Freitag besuchten wir die erste der an der Ostsee verkehrenden Schmalspurbahnen, es ging zum Molli. Mit einer Regionalbahn fuhren wir nach Bad Doberan, dort bestiegen wir den Dampfzug, der gen Kühlungsborn West fuhr. Ein Teil der Gruppe verließen den Zug bereits in Heiligendamm, um Kühlungsbron nach einem Fußweg von acht Kilometern zu erreichen, der Rest fuhr bis zur Endstation mit. In Kühlungsborn blieb es jedem selbst überlassen, wie er die Zeit bei schönstem Sonnenschein und warmen Temperaturen verbrachte. Eine Möglichkeit boten die diversen Cafés in den schön restaurierten alten Gebäuden an der Seepromenade, wo es sich mit schönstem Strandblick schlemmen ließ. Am frühen Nachmittag bestiegen wir wieder den Zug Richtung Bad Doberan. Dort verließen wir den Zug an der Station Goethestraße.

Ein Großteil der Gruppe wanderte zum Kloster von Bad Doberan um dort das prachtvoll restaurierte Münster zu besichtigen. Dort ließ es sich lange verweilen, es gab einiges zu entdecken. Und das Wetter war inzwischen so heiß geworden, daß es sehr angenehm war einige Zeit im kühlen Kirchenbau zu verbringen. Es blieb auch noch genügend Zeit, den Ort zu erkunden und dort ein Eis, Kuchen, Suppe oder ähnliches zu genießen während der Dampfzug mit energischem Läuten in Armlänge am Tisch vorbeifuhr. Am späten Nachmittag trafen wir uns wieder am Bahnhof um mit einer RB nach Rostock zurückzufahren.

Der Samstag brachte uns zur zweiten Ostee-Schmalspurbahn, dem Rasenden Roland. Ein RE brachte uns zunächst nach Stralsund. Dort teilte sich die Gruppe, der eine Teil erlebte eine Stadtführung in Stralsund, der andere Teil eine Führung durch das Depot „Eisenbahnbau- und betriebsgesellschaft Pressnitztalbahn", die den Rasenden Roland seit 2008 betreibt in Putbus.

Dort wurden wir vom Betriebsleiter, der neben seinem Beruf auch ein interessierter Freund der Eisenbahn im Allgemeinen und des Rasenden Roland mit Geschichte und Fahrzeugen im Speziellen ist. Er führte uns zunächst über das Freigelände, wo er zu jedem Waggon genau Auskunft zu Herkunft, Vergangenheit und Zukunft machen konnte. Auch bezüglich technischer Details blieb er selten eine Antwort schuldig. Nachdem die Führung zu Ende war blieb noch Zeit die Umgebung und die Bahnanlagen zu erkunden, besonderes Interesse erweckte natürlich die Verknüpfung von Schmalspur und Normalspur, ab Putbus fahren sowohl normalspurige Regioshuttle als auch Dampfzüge auf einem Dreischienengleis rund drei Kilometer nach Lauterbach Mole. Einige Gruppenmitglieder fuhren auch mit dem Normalspurzug bis Lauterbach Mole, um sich dort umzusehen und Photos zu machen.

Schließlich trafen sich beide Gruppen wieder am Bahnhof Putbus um in die beiden reservierten Waggons des Planzugs nach Göhren einzusteigen. Diejenigen, die ein Stück wandern wollten stiegen bereits in Baabe aus und gingen den Rest der Strecke nch Göhren zu Fuß. In Göhren stand Zeit zur freien Verfügung, für die sich die meisten ein Restaurant oder Café suchten, da ein doch recht frischer Wind wehte. So war der Ausflug auf die Seebrücke auch eher kurz. Und soo toll war das Vergnügungsangebot bestehend aus einigen Essens- und Getränkebuden sowie eher schlagerlastiger Musik auf der Bühne nicht, daß es bei den Temperaturen zu längerem Verweilen eingeladen hätte. Nachdem sich jeder gestärkt und/oder genug umgesehen habe ging es in unseren Sonderwagen, angehängt am Planzug wieder zurück nach Putbus. Von dort brachte uns der planmäßige Regioshuttle wieder nach Bergen an der Hauptstrecke, von dort mit einem RE wieder zurück nach Rostock.

Der Sonntag versprach besonders spannend zu werden, wir sollten gefilmt waren. Die Redaktion der bekannten Sendung „Eisenbahn-Romantik“ war auf die Thematik schwuler Eisenbahnfreunde aufmerksam geworden und hatte das Funtreffen als idealen „Anknüpfungspunkt“ gewählt. Ein kleines Team bestehend aus Redakteurin, Tonmann und Kameramann sollte uns bei unserer Sonderfahrt mit einer Ferkeltaxe in und um Neustrelitz begleiten. Da nicht sich jeder Teilnehmer als schwuler Eisenbahnfreund in einer Fernsehsendung wiederfinden möchte wurde vereinbart, daß in einem der beiden Fahrzeuge gefilmt wird, die nicht gefilmt werden sollen fuhren dann mit dem anderen Fahrzeug (unser Sonderzug bestand aus einem Triebwagen und einem Steuerwagen). Der Himmel war schon am Morgen wolkenverhangen, als wir losfuhren begann es zu regnen. Es regnete während der ganzen Fahrt, allerdings nicht allzu heftig, so daß es bei Photohalten durchaus möglich war zu photographieren und zu filmen.

Wir hatten volle Bewegungsfreiheit, nur am Anfang und am Ende der Sonderfahrt wurden wir aus dramaturgischen Gründen von der Eisenbahn-Romantik-Redakteuring „gelenkt“.

Zuerst ging die Fahrt nach Mirow (die weiterführende Strecke nach Wittstock wurde 1998 eingestellt). Die Rückfahrt führte uns nicht wieder bis zum Bahnhof Neustrelitz, wir machten kurz vorher Kopf und fuhren in die Hafenbahn, wo es noch ausgiebig Gelegenheit für Interviews, Photos und Filme gab. Wir fuhren bis zum Ende des Gleises inmitten (ehemaliger) Speicher im Hafen von Neustrelitz, genannt „Zierker Nebenstraße“, in der Nähe der Insel Helgoland. Dort gab es Gelegenheit etwas zu essen, ein Teil der Gruppe fuhr auch gleich wieder nach Rostock zurück. Am Abend gab es ein leckeres & üppiges Buffet im Intercity-Hotel, in dem aufgrund des günstigen Preises wegen Bestellung eines Kontingents ein Großteil der Teilnehmer untergekommen war.

Zum Abschied am Montag ging es nochmal auf’s Wasser. Wir fuhren mit der Straßenbahn in die Altstadt, von dort brachte uns ein kurzen Fußmarsch an den Schiffsanlege „Schickmannstraße“. Dort bestiegen wir ein Ausflugsschiff. Das brachte uns Warnowabwärts begleitet von Erläuterungen des Kapitäns nach Warnemünde. Dort war in einem Fischrestaurant auf der Terasse für uns reserviert, jeder bekam zum Abschied Fischbrötchen mit verschiedenen leckeren Fischsorten und Getränke.

Langsam löste sich die Gruppe auf, nach und nach strebten die Teilnehmer dem Bahnhof zu um nach Rostock und von dort nach Hause zu fahren. Ein wieder gut organisiertes, schönes und abwechslungsreiches Funtreffen ging zu Ende. Tschüß Rostock und griaß Gott München!

Patrick

Schwule Eisenbahnfreunde bei der Eisenbahnromantik

Ich staunte nicht schlecht, als am 20. April eine E-Mail bei mir rein flatterte, in der eine Redakteurin des SWR Interesse an unserem Verein äußerte, der ja wie der SWR in Stuttgart seinen Sitz hat. Im Rahmen der allseits bekannten Sendung „Eisenbahnromantik“ würde man gern etwas über unsere Aktivitäten und die der übrigen Vereine und Gruppen erfahren.

Ganz besonders interessiert war man aber auch an den Aktivitäten unserer Schweizer Freunde, die sich insbesondere im Rahmen von „PinkRail“ als Interessenvertreter der schwulen (und lesbischen) Angestellten der öffentlichen Verkehrsunternehmen in der Schweiz verstehen. Da eine Redaktionskonferenz für die Sendungen des nächsten halben Jahres anstand, in der entschieden werden sollte, ob schwule Eisenbahnfreunde zum Thema einer Sendung gemacht werden können, war man an einem baldigen Gespräch sehr interessiert. So lernte ich am gleichen Abend noch Kirsten Ruppelt kennen, die mir kurz schilderte, wie man beim SWR auf diese Idee gekommen ist. Da ich gleichzeitig eine einzigartige Möglichkeit gesehen habe, uns in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, war ich sofort bereit, diese Absicht aktiv zu unterstützen. Spontan machte ich den Vorschlag, das anstehende Funtreffen in Rostock als Einstieg in das Thema zu nutzen, denn dort sind ja nicht nur alle aktiven Freunde aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Ausland vertreten, sondern eben auch unsere Schweizer Freunde mit einer starken Fraktion. Uns bei einem unserer Ausflüge zu begleiten, wäre natürlich eine tolle Sache um zu zeigen, dass schwule Eisenbahnfreunde durchaus engagiert mit großem Eifer bei der Sache sein können und sich zugleich ein Zu-

sammengehörigkeitsgefühl entwickelt haben, das für alle das Funtreffen zu einem echten Erlebnis werden lässt.

Es stellte sich aber in der Diskussion schnell heraus, dass unser Programm zu großen Teilen aus Unternehmungen besteht, die schon mehrfach Thema bei der Eisenbahnromantik waren und somit für den eisenbahninteressierten Zuschauer wenig Neues zu bieten war. Daher ist man beim SWR schon in der Konzeptphase auf die Idee gekommen, innerhalb unserer Gruppe das Besondere zu suchen, auf das man ohne die Klammer „schwule Eisenbahnfreunde“ möglicherweise nicht gekommen wäre. Dies wurde auch dadurch deutlich, dass man bei SWR offensichtlich schon sehr intensiv recherchiert hatte und bereits ziemlich klare Vorstellungen von den Motiven und Zielsetzungen von PinkRail hatte. Aber auch meine Tätigkeit für die MIBA hatte Interesse gefunden und man wusste schon relativ viel über meine dortigen Aktivitäten. Daraus ergab sich schließlich der Ansatz, das Funtreffen als Einstieg zu wählen und im Rahmen der Sendung auf einzelne interessante Schwerpunkte näher einzugehen. Damit entstand natürlich die Frage, was wir sonst noch zu bieten haben, insbesondere stellte sich die Frage, ob man den CSD in Köln nutzen könnte, um eine Verbindung zu unseren Kölner Freunden herzustellen. Ich wusste zwar, dass das Flügelrad beim CSD nicht mehr aktiv beteiligt ist, es war aber auch klar, dass die Kölner sicher einen guten Beitrag zu dieser Sendung leisten können und sollten.

Harald und ich haben dann überlegt, was wir anbieten könnten und waren uns sehr schnell einig, dass der Eisenbahnatlas von Schweers + Wall auf jeden Fall dabei sein sollte. Mit Hans und Henning haben sich zwei aktive Mitglieder der Selfkantbahn dort kennengelernt und mit großem Engagement gemeinsam den Eisenbahnatlas entwickelt. Das wäre doch ein hervorragendes Thema, zumal ihr gemeinsames Werk unter richtigen Eisenbahnfreunden mittlerweile Kult ist und einen hohen Bekanntheitsgrad hat. Erfreulicherweise hat Henning auch seine Bereitschaft zu einer Mitwirkung erklärt, sodass es mit diesen drei Schwerpunktthemen eine gute Mischung gab: Arbeitsrechtliche Interessenvertretung in der Schweiz, den mit großem Rechercheaufwand produzierten Eisenbahnatlas für Eisenbahnfreunde und meine Tests neuer Lokomotiv-Modelle, die in der wichtigsten deutschen Modellbahnzeitschrift MIBA veröffentlicht werden.

Mit diesem Konzept ist Kirsten Ruppel schließlich in die Redaktionskonferenz gegangen und konnte ihre Kollegen davon überzeugen, dass über schwule Eisenbahnfreunde eine durchaus interessante Sendung gemacht werden kann. Es konnte bereits ein voraussichtlicher Sendetermin im September fixiert werden, wie dieser Bericht dann ausgestaltet wird, sollte in den Tagen bis zu unserem Funtreffen geklärt werden.

Mein Vorschlag, uns beim Funtreffen in Rostock zu begleiten wurde in der Form aufge-

griffen, dass man unsere Veranstaltung quasi als Rahmenhandlung nutzt, um dann auf die avisierten Themen noch näher einzugehen, in dem es zu weiteren Drehs in der Schweiz, in Köln und bei mir an meiner Teststrecke kommt.

Aus der Abwägung von internen Terminen beim SWR und unter Berücksichtigung von bereits gesendeten Berichten über die von uns besuchten Museumsbahnen hat man sich schließlich entschieden, uns bei unserer Fahrt mit der Ferkeltaxe von Neustrelitz nach Mirow zu begleiten.

Dazu war es von Seiten des SWR allerdings nötig, den Dreh genau zu planen, und erforderte eine Abstimmung mit dem Verein Hafenbahn Neustrelitz e.V., von dem wir die Ferkeltaxe gechartert hatten. Dazu gehörten nicht nur die Fahrplanordnungen, sondern auch eine Klärung des genauen Ablaufs am Tag vor unserer Sonderfahrt. Das hat alles hervorragend geklappt, auch weil es für den Hafenbahnverein eine gute Gelegenheit war, sich im Rahmen der Eisenbahnromantik zu präsentieren. Im Übrigen hatte man auch kein Problem damit, dass es sich bei der Reisegruppe um schwule Eisenbahnfreunde handelte.

Dummerweise hat sich ausgerechnet an diesem Tag das Wetter mit Dauerregen von seiner schlechtesten Seite gezeigt, was dem Spaß aber keinen Abbruch getan hat. Daher möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich für die aktive Mitwirkung aller Beteiligten bedanken, aber auch für das Verständnis derjenigen, die davon nicht so ganz begeistert waren.

Den genauen Sendetermin werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Bernd

Wir begrüßen ein neues Mitglied

WIR haben Zuwachs bekommen! Thomas aus Neckargemünd. Über dieses neue Mitglied freuen wir uns ganz besonders, weil der Partner von Andreas immer ein gern gesehener Gast bei uns war und das auch sicher bleiben wird.

Wir begrüßen Thomas in unseren Reihen und hoffen, daß er mit uns viele gemeinsame Stunden unterwegs oder in Stuttgart verbringt!

Ausflug mit der neuen Tram von Kehl nach Straßburg

Am Samstag, den 24. Juni 2017 haben wir uns um 12:21 Uhr in Kehl getroffen, um gemeinsam die am 29.4.2017 neu eröffnete Straßenbahnstrecke von Kehl Bahnhof nach Aristide Briande, Straßburg zu befahren. Es hatten sich 15 Personen angemeldet, einer musste wegen der zu erwartenden Hitze leider absagen. Der einzige Automat der ein Ticket der CTS (Compagnie des transports strasbourgeois) vertrieb, war natürlich belagert. Der Tabakladen war schon ausverkauft. Aber das anstehen ging dann doch schnell und schließlich waren alle mit Tagestickets versorgt, so konnte die Reise losgehen.

Die Straßenbahn war bereits an der Endhaltestelle Kehl Bahnhof gut besetzt, und füllte sich in Richtung Innenstadt recht schnell. Zunächst ging es über die neu erbaute Rheinbrücke, und schon war die erste neue Haltestelle auf französischem Staatsgebiet erreicht. Die Tram fährt meist auf Rasengleisen, getrennt vom übrigen Verkehr, sodass ein schnelles vorankommen gesichert ist. Schon nach wenigen Minuten war die Haltestelle Aristide Briand erreicht, und die 2,7 km Neubaustrecke mündeten in das bereits bestehende Netz. Auf beachtliche 38,7 km ist das Straßenbahnnetz der Stadt Straßburg seit 1994 gewachsen. Wir fuhren zunächst weiter bis zu Haltestelle Ancienne Synagogue/Les Halles. Hier befindet sich ein großes Einkaufszentrum mit vielen Gastronomischen Möglichkeiten, sodass sich jeder nach seinem Wunsch versorgen konnte.

Nach einer Stunde trafen wir uns gestärkt wieder, um unsere Tour durch Straßburg fortzusetzen. Zunächst stiegen wir wieder in die Straßenbahn und fuhren in den Tunnel, der mit Halt unter dem Hauptbahnhof in Richtung Rotonde führt. Am Hauptbahnhof stiegen wir aus, um uns diesen näher anzusehen. Das Gebäude ist im Zuge der Aufnahme des Hochgeschwindigkeitsverkehrs mit Paris komplett renoviert worden, und mit einer zweiten gläsernen Haut versehen, die die Grundfläche deutlich vergrößert. Daher ist der Bahnhof jetzt wesentlich moderner und großzügiger. Ebenso wurde ein zweiter Zugang zu den Gleisen mit Rolltreppen und Fahrstühlen geschaffen. Von hier aus haben wir uns auf ein nahegelegenes Parkhaus begeben. Von dessen Dach hat mein eine wunderbare Sicht auf den Hauptbahnhof mit den ein- und ausfahrenden Zügen.

Jetzt setzten wir unsere Fahrt mit der Linie C fort. Diese beginnt am Hauptbahnhof, jedoch nicht im Tunnel. Wir fahren bis zur Station Gallia mit. Diese befindet sich auf einer Brücke, und bietet schöne Ausblicke auf die Stadt Straßburg. Von hier setzten wir die Fahrt mit der Linie E fort. Die Linie E fährt bis Robertsau Boecklin, vorbei am Europäischen Parlament. Für die nun folgende Fahrt in die Altstadt müssen wir zunächst mit der Linie E bis Wacken. Hier können wir in die Linie B umsteigen, die uns bis Alt Winmärik bringt. Von hier aus gehen wir zu Fuß in die Altstadt, um unseren Kaffeedurst zu stillen.

Danach wird es dann auch Zeit, langsam die Heimreise anzutreten. Ein schöner Ausflug geht zu Ende.

Eines unserer Mitglieder war noch geneigt, zu später Stunde, den örtlichen Gesundheitsdienst in Anspruch zu nehmen. Der Versuch wurde nach sehr langer Wartezeit in der Nacht dann abgebrochen. Die Verletzung war „Gott sei Dank“ doch nicht so schlimm. Das Mitglied und sein Fuß sind auf dem Wege der Besserung.

Uli

22. Juli: FES-Sommerfest 2017

Zu unserem traditionellen Sommerfest am 3. Wochenende im Juli bei uns in Oberasbach laden Achim und ich wieder alle Mitglieder und Freunde des FES herzlich ein. Am **Samstag, den 22.7.2017** soll es ab **11:00** Uhr losgehen. Wie mehrfach erprobt stehen bei gutem Wetter Terrasse und Garten, bei schlechtem Wetter unser großer Carport zur Verfügung. Wie immer kann auch meine im Bau befindliche H0-Anlage besichtigt werden, bei der es leider nur etwas langsam voran geht.

Zur Mittagszeit wird Achim als Küchenchef am Grill stehen. Mit Kaffee und Kuchen soll der Nachmittag dann ausklingen. Daher solltet Ihr bis spätestens Mittag hier sein, die Heimfahrt kann je nach Fahrtrichtung bzw. Gruppen- und Ticketbindung am frühen Abend erfolgten.

Bei der Anreise fahren die Stuttgarter per IC bis Ansbach oder per RE bis Roßtal und von dort mit der S 4 bis Anwanden. Wer über Nürnberg kommt, fährt vom Hauptbahnhof (Gleis 22, Richtung Ansbach) mit der S 4 bis Oberasbach. Von beiden Haltepunkten sind noch etwa 1,5 km zu Fuß zu bewältigen.

Damit alle Gäste gut versorgt werden können, brauchen wir Eure **Anmeldung bis spätestens 20.7.2017**. Dazu stehen Euch folgende Kommunikationswege offen:

Telefon (+AB): (09 11) 69 66 38
Mobil (+WhatsApp): (01 72) 95 97 98 7
Fax: (09 11) 62 76 58 60
E-Mail: bernd@fes-online.de

Wir freuen uns auf Euer zahlreiches Erscheinen. Die Kosten übernimmt die Vereinskasse, Ihr braucht nur gute Laune und gutes Wetter mitzubringen.

Achim und Bernd

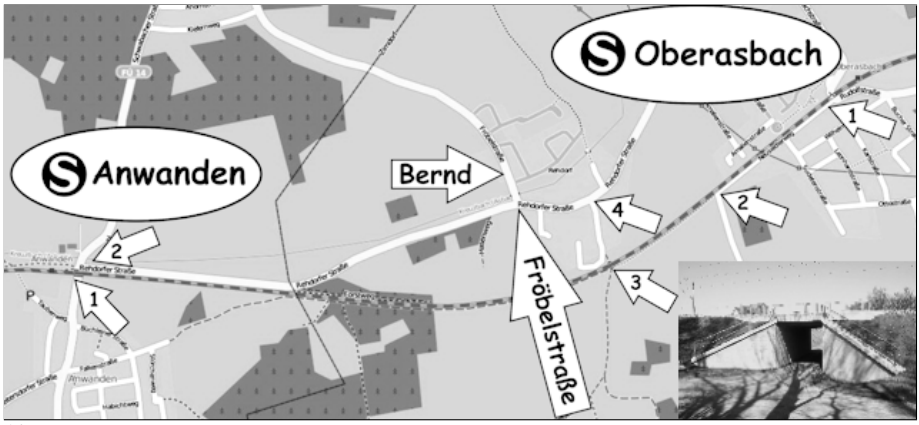
Wegbeschreibung nach Oberasbach, Ortsteil Rehdorf, Fröbelstraße 10:

Von Anwanden

Den Bahnsteig in Fahrtrichtung Nürnberg über Treppe bzw. Aufzug verlassen, links durch die Unterführung ① und danach gleich rechts Richtung Oberasbach ② abbiegen und der Straße entlang des Bahndamms folgen. Im Ortsteil Rehdorf ist die die erste Straße links schon die Fröbelstr..

Von Oberasbach

Den Haltepunkt gegen die Fahrtrichtung verlassen und durch die Unterführung auf die südliche Seite wechseln ①. Dort der parallel zur Bahnstrecke verlau-fenden Straße bis zum Ende weiter folgen ② und dann auf dem schmalen Weg neben dem Bahndamm (Richtung Anwanden) bis zur nächsten Unterführung laufen ③. Dann nach rechts unter der neuen Brücke durch in Richtung des Ortsteils Rehdorf, am Ende der Straße in Ortsmitte ④ dann nach links bis zur Fröbelstraße, die am Ortsende rechts abzweigt.



Sightseeing-Tour nach Tübingen und Bad Urach am 20. August

Im Ferienmonat August wollen wir wieder einmal eine Sightseeing-Tour im Ländle unternehmen. Am späten Vormittag geht es los. Zunächst fahren wir nach Tübingen, am Neckar und im geografischen Mittelpunkt von Baden-Württemberg gelegen. Die Universitätsstadt Tübingen gilt als eine der schönsten Städte Deutschlands mit einer mittelalterlich geprägten Altstadt, einem markanten Marktplatz und der malerischen Neckarfront. Mit über 83 000 Einwohnern und über 28 000 Studierenden ist Tübingen außerdem eine junge und weltoffene Stadt, in der wir uns zur Mittagszeit stärken und anschließend noch etwas umschauen wollen.

Mit der Eisenbahn konnte man Tübingen seit dem 12. Oktober 1861 erreichen. Sie hat danach das Stadtbild von Tübingen weit über den Bahnhof hinaus geprägt, der 1910 zum Hauptbahnhof wurde. Zu dieser Zeit entstand auch der längst wieder stillgelegte Güterbahnhof, der sich über einen Kilometer in Richtung Reutlingen entlang des Neckars entlang zog und städtisches Gebiet spaltete. Und auf der anderen Seite, in Richtung Rottenburg, entstand kurz vor dem ersten Weltkrieg das Bahnbetriebswerk, in dem Lokomotiven wie Wagen gewartet wurden. Nach der Privatisierung der Bahn 1994 verlor es viele Funktionen. In einer erst vor wenigen Jahren errichteten Waschhalle werden dort noch heute Züge von ihrem Alltagsschmutz befreit. Im Zusammenhang mit Stuttgart 21 sollen beim Bahnbetriebswerk Abstellflächen vorgehalten werden.

Die Strecke von Stuttgart über Plochingen wurde 1934 elektrifiziert, noch heute endet der Fahrdraht in Tübingen.

Nachdem wir uns in Tübingen etwas umgesehen haben, geht's mit dem Zug wieder zurück bis nach Metzingen. Dort steigen wir um und ein Zug der Erms-Neckar-Bahn AG bringt uns in den Kurort Bad Urach am Nordrand der Schwäbischen Alb. Ein malerisches Städtchen, das zum Verweilen einlädt und dessen Attraktion ein Wasserfall ist, der allerdings ca. 2 km außerhalb des Ortes liegt. Im hübschen Stadtzentrum wird Zeit sein, wird Zeit sein, sich etwas umzuschauen und ein Café aufzusuchen.

Die Ermstalbahn wurde 1873 als Privatbahn eröffnet und ging 1904 an die Königlich Württembergische Staats-Eisenbahn. 1920 kam die Strecke zur Deutschen Reichsbahn, nach dem Krieg war dann die Deutsche Bundesbahn der Betreiber.

Wie nicht anders zu erwarten kam mit der aufkommenden Motorisierung sehr schnell das Ende der Strecke. Bis 1976 verkehrten noch Personenzüge, 1989 wurde schließlich auch der Güterverkehr aufgegeben.

Auf Betreiben der Anliegergemeinden, insbesondere aber auch des seit 1983 zum Kurort avancierten Bad Urach wurde 1993 die Ermstal-Verkehrsgesellschaft gegründet und der Betrieb nach Bad Urach am 1.8.1999 wieder aufgenommen. Seither bedienen Dieseltriebwagen der BR 650 (RegioShuttle) im Stundentakt die Strecke.

Inzwischen gibt es starke Bemühungen, durch den Wiederaufbau der Ammertalbahn von Herrenberg bis Tübingen und unter Mitbenutzung der DB-Strecke bis Metzingen eine durchgehend elektrifizierte Stadtbahn bis Bad Urach nach dem Karlsruher Modell zu verwirklichen.

Geplante Fahrzeiten:

MA ab 8:35, HD ab 8:49, Stuttgart ab 11:22, Tübingen an 12:23, Bad Urach an 15:26

Bad Urach ab 17:30/18:30, S an 19:07/20:19, HD an 21:08/21:56, MA an 21:24/22:24.

Bernd

Saar-Lor-Lux
Herbsttreffen 2017 in und um Saarbrücken

LIEBE FES'ler und Bahnfreunde in Deutschland, der Schweiz & Österreich, wir laden Euch herzlichst ein zum diesjährigen Herbsttreffen des FES, welches uns in eine europäische Region am Rande der Bundesrepublik führen wird.

Derzeit geplanter Ablauf:

Freitag, 29.09.
Anreise nach Saarbrücken
20:00 Begrüßungsabend mit Büffet

Samstag, 30.09.
Besichtigung und Sonderfahrt mit dem „Train 1900" des luxemburgischen Eisenbahnmuseums in Fond-de-Gras/Luxemburg und der Grubenbahn
Besuch von Luxemburg (Stadt), Zeit zur freien Verfügung und Abendessen

Sonntag, 01.10.
Fahrt mit Regelzügen nach Nancy/Frankreich hin über Trier, Thionville, zurück über Metz und Forbach
Stadtbesichtigung mit Führung
Fahrt mit der einzigen „Gummi-Straßenbahn" dieser Art der Welt

Montag, 02.10.
Teil 1 der Fahrt mit der „Saarbahn" nach Sarreguemines (Saargemünd)/Frankreich
Stadtbesichtigung Saarbrücken
Besuch und Besichtigung der „Völklinger Hütte" mit Führung, Weltkulturerbe der UNESCO und Zeichen der Montanindustrie in der Region Saar-Lothringen-Luxemburg

Dienstag, 03.10.
Teil 2 der Fahrt mit der „Saarbahn" nach Lebach 12:30 Verabschiedung

Wie in den vergangenen Jahren üblich gibt es wieder einen Komplettpreis (DZ 299,– €, EZ-Zuschlag 108,– €, mit Frühstücksbuffet und Programm). Ich habe für uns Zimmer zu einem günstigen Preis im „La Residence Hotel ***+, in Saarbrücken" reservieren können.

Anmeldung und Bezahlung erfolgen bis zum 15.08.2017 an die im Anmeldeformular ersichtlichen Kontaktdaten.

Wir würden uns über eine rege Teilnahme Euerseits sehr freuen und verbleiben mit den besten Wünschen

Andreas + Uli

Anmeldung zum FES-Herbsttreffen in Saarbrücken 2017

29.09-3.10 2017

1. Person Vorname			
Name			
Straße			
Ort			
Tel.			
E-Mail			
2. Person Vorname			
Name			
Straße			
Ort			
Datum			Einzelzimmer (soweit verfügbar)
Bitte senden an:	Andreas Erfurt Mannheimer Str. 67, 69123 Heidelberg		
oder per E-Mail:	Andreas@fes-online.de		
Überweisung an: FES - Freundeskreis Eisenbahn Süddeutschland e.V.			
Stichwort:	FES-Herbsttreffen 2017		
IBAN:	DE49 6009 0900 7819 6766 00		
BIC:	GENODEF1P20		

Bitte beachten:

Hotel und Sonderfahrten können nach dem 25. August 2017 leider nicht mehr storniert werden.

Stuttgart (in der Regel jeden 3. Sonntag im Monat)

- **22.7.2017 – *Samstag***
  Sommerfest bei Bernd in Oberasbach
  Es ist inzwischen schon Tradition, das Sommerfest bei unserem Vorsitzenden Bernd zu Hause in Oberasbach bei Nürnberg. So findet es auch dieses Jahr wieder statt. Nähere Infos auf Seite 12.

- **20.8.2017 – Sonntag**
  Fahrt nach Tübingen und Bad Urach. Nähere Infos auf Seite 13.
  Info: Bernd – Tel. (0911) 696638 / E-Mail `bernd@fes-online.de`

- **10.9.2017 – Sonntag**
  Besuch des Feldbahnmuseums in Wiesloch, das am Tag des offenen Denkmals einen Fahrtag veranstaltet.
  Genauere Informationen werden rechtzeitig mit dem Newsletter bekanntgegeben.

München

Stammtische: 28.7. + 25.8. + 29.9. (in der Regel jeden letzten Freitag im Monat)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, Gaststätte „Beim Franz“, Holzstraße 41, München.
Info: Peter – Tel (089) 20239703 / E-Mail `peter@fes-online.de`

Fahrten:

19. August 2017 – Samstag, ab München
Wanderung von der Ulrichsbrücke nach Füssen
Abfahrt München Hbf 8:32 Uhr nach Reutte/Tirol, Treffpunkt an Gleis 26 um 8:20 Uhr
Info & Anmeldung: Ernst – Tel. (08091) 3536 / E-Mail `klusberge@yahoo.de`

16. September 2017 – Samstag, ab München
Fahrt mit der Staudenbahn
Abfahrt München Hbf 10:03 Uhr RE Richtung Meitingen, Treffpunkt an Gleis 14 um 9:50 Uhr
Info: Ernst – Tel. (08091) 3536 / E-Mail `klusberge@yahoo.de`

Nürnberg

Stammtische: 9.7. + 13.8. + *17.*9. (in der Regel jeden zweiten Sonntag im Monat)

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, café – ess – bar „CARTOON“, An der Sparkasse 6, 90402 Nürnberg.
Info: Bernd – Tel. (0911) 696638 / E-Mail `bernd@fes-online.de`

29. September–3. Oktober Herbsttreffen in Saarbrücken

Das Programm ist auf Seite 14 zu finden.